

## Wissenschaftliche Leitung, Planung und Veranstaltende

Dr. phil. Dipl.-Psych. Elisabeth Waller  
Prof. Dr. Carl Eduard Scheidt  
Dipl.-Verw. Wiss. Tanja Ratzke  
*Unter Mitwirkung von:*  
Dipl.-Psych. Thomas Bender & Judith Ahn M. Sc.

## Zertifizierte Fortbildung

Für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer:innen  
der psychoanalytischen und tiefenpsychologischen  
Institute, approbierte Psychotherapeut:innen,  
Studierende & an der Psychoanalyse Interessierte

Der Eintritt ist für alle Besucher:innen frei

## Veranstungszeitraum

Beginn im Wintersemester 2023/24  
Ende im Wintersemester 2025/26

## Veranstungsort

Hörsaal der Psychiatrie,  
Hauptstraße 8 / Eingang über Karlstraße,  
79104 Freiburg im Breisgau



## RINGVORLESUNG Bedeutende Persönlichkeiten der Psychoanalyse

Liebe Interessierte an der Ringvorlesung,

mit einer Reihe von Vorlesungen möchten die drei  
Freiburger Psychoanalytischen Institute Sie einladen,  
in die Geschichte der Psychoanalyse einzutauchen.  
Sie nahm bekanntlich ihren Anfang mit der  
revolutionären Theorie und Behandlungstechnik  
ihres Begründers Sigmund Freud und mit einem  
zentralen Schlüsselkonzept: dem Unbewussten.  
Von dort aus wurde die Psychoanalyse in tiefreichenden  
Auseinandersetzungen zwischen ihren Vertreter:innen  
weiterentwickelt. Heute gestaltet sich die Psychoanalyse  
in einer Vielzahl psychoanalytischer Denkansätze aus.  
Es bleibt ein wichtiges Anliegen, das Erfahrungswissen,  
das bedeutende Autor:innen der Psychoanalyse  
gesammelt und in ihren theoretischen Schriften  
festgehalten haben, zu erhalten und zu integrieren.

Die im WS 2023/24 begonnene Ringvorlesung erzählt  
die Geschichte der Psychoanalyse über die Personen,  
die sie gestaltet haben. Den Zuhörer:innen wird über  
mehrere Semester hinweg ein Einblick in das Leben  
und Werk von ausgewählten bedeutenden  
Persönlichkeiten der Psychoanalyse vermittelt.  
Namhafte Freiburger Psychoanalytiker:innen stellen  
jeweils eine bedeutende Persönlichkeit vor, der sie sich  
im Selbstverständnis ihrer Arbeit verbunden fühlen.  
Das theoretische Werk wird in Auszügen vorgestellt  
und ergänzt durch eine Skizze der Biografie.  
Eine Einordnung der theoretischen Beiträge der  
jeweiligen Autor:in in den theoriegeschichtlichen  
Kontext wird versucht. Wir hoffen, mit der  
Vorlesungsreihe ein möglichst lebendiges Bild der  
facettenreichen Entwicklung des psychoanalytischen  
Denkens in seinen vielfältigen Umschichtungen,  
Umbrüchen und Neuansätzen im Verlauf seiner  
Geschichte zu vermitteln.

Elisabeth Waller / Carl Eduard Scheidt / Tanja Ratzke

*E. Waller C. Scheidt Tanja Ratzke*

Eine Kooperationsveranstaltung der drei  
Freiburger Psychoanalytischen Institute

**PSF** Psychoanalytisches Seminar Freiburg e.V.

**AWI** Aus- und Weiterbildungsinstitut  
für Psychoanalytische und  
Tiefenpsychologisch fundierte  
Psychotherapie

 Institut für Psychoanalyse und  
Psychotherapie Freiburg e. V. (IPPF)

PSF Webseite



AWI Webseite



IPPF Webseite



 forum  
 psychoanalyse  
 freiburg



*Bedeutende  
Persönlichkeiten  
der Psychoanalyse*

Wintersemester 2024/2025

## Wintersemester 2024/2025

23.10.2024 / 20 Uhr

**Paula Heimann (1899 - 1982)**

*Dipl.-Psych. Petra Bischoff*

13.11.2024 / 20 Uhr

**Donald Winnicott (1896 - 1971)**

*Dr. phil. Dipl.-Psych. Sibylle Wahnhoff-Rasche*

27.11.2024 / 20 Uhr

**Sándor Ferenczi (1873 - 1933)**

*Dr. phil. Dipl.-Psych. Elisabeth Waller*

*Dr. med. Stefanie Knop*

11.12.2024 / 20 Uhr

**Sabina Spielrein (1885 - 1942)**

*Dr. phil. Alfred Walter*

15.01.2025 / 20 Uhr

**Manfred Kets de Vries (\*1942)**

*Prof. Dr. med. Claas Lahmann*

29.01.2025 / 20 Uhr

**John Bowlby (1907 - 1990)**

*Prof. Dr. med. Carl Eduard Scheidt*

## Sommersemester 2025

07.05.2025

**Anna Freud (1895 - 1982)**

*PD Dr. med. Derek Spieler*

21.05.2025

**André Green (1927 - 2012)**

*Dr. med. Erika Kittler*

04.06.2025

**Jacques Lacan (1901 - 1981)**

*Dr. med. Thomas Vogt*

02.07.2025

**Haydée Faimberg**

*Dr. med. Ursula Ehmer*

16.07.2025

**Christopher Bollas (\*1943)**

*Dr. med. Gisela Schleske*

23.10.2024

**Paula Heimann (1899 - 1982)**

*Dipl.-Psych. Petra Bischoff*

**Abstract:** Der Gedanke an Paula Heimann ist verbunden mit ihrem bahnbrechenden, originären Konzept der Gegenübertragung. Während Freud und Klein in der emotionalen Reaktion des Analytikers auf den Patienten noch eine Störung des analytischen Prozesses sahen, verstand Heimann die Gegenübertragung als wesentliches Instrument für den Zugang zum Unbewussten des Patienten – ein grundlegendes Konzept der heutigen Psychoanalyse.

Paula Heimann, jüngste Tochter einer Danziger russisch-jüdischen Familie, promovierte als Psychiaterin in Heidelberg und absolvierte ihre psychoanalytische Ausbildung am Berliner Psychoanalytischen Institut. Ihr Lehranalytiker war Theodor Reik. 1933 rettete sie sich mit ihrer Tochter vor den Nazis nach London und machte dort Bekanntschaft mit Melanie Klein. Sie wurde deren Lehranalytikerin und war als deren Sekretärin tätig. Als deren enge Vertraute vertrat sie vehement die kleinianischen Positionen gegenüber der Gruppe um Anna Freud. Nach ihrer Ausbildung zur Kinderanalytikerin unter Supervision bei Winnicott und beginnend mit ihrem Vortrag „On countertransference“ (1949) emanzipierte sie sich zunehmend von Klein, brach schließlich mit ihr und schloss sich der Independent Group der britischen Psychoanalytiker:innen an. In ihrer klinischen Arbeit nahm Heimann stets ihre Erfahrungen aus der Praxis zum Anlass, ihre eigenen Grundannahmen zu hinterfragen und zu überdenken. Zu ihren Lehranalytiker:innen zählten u.a. Betty Joseph und Alexander Mitscherlich. Über diesen wurde sie wichtig für den Wiederaufbau der Psychoanalyse in Deutschland, wohin sie bis zu ihrem Tod zu Vorträgen und Supervisionen reiste.

13.11.2024

**Donald Winnicott (1896 - 1971)**

*Dr. phil. Dipl.-Psych. Sibylle Wahnhoff-Rasche*

**Abstract:** Winnicott, Kinderarzt und Psychoanalytiker in London, hat in 40 Jahren über 20 000 Kinder untersucht. Parallel dazu entstand seine Theorie der emotionalen Entwicklung, die auch als Prozessmodell einer Psychoanalyse verstanden werden kann. Das Baby und seine „hinreichend gute Mutter“ – das ist auch Modell für die Beziehung des analytischen Paares. Winnicott zeigte, wie sehr Analytiker ihr Verständnis erweitern können, wenn sie das Leben von Babies und Kleinkindern studieren. Mitten im vergifteten Klima der Freud-Klein-Kontroversen bewahrte er eine unabhängige Position. Obwohl von Klein geprägt, entwarf er ein eigenes Bild des 1. Lebensjahres als einer Zeit der absoluten Abhängigkeit und skizzierte die Schritte, die aus dieser Abhängigkeit herausführen. Als entscheidend für gesunden oder gestörten Verlauf sah er primär die Umwelt, also die äußere Realität. Die Mutter gibt ihrem Baby Halt, passt sich anfangs ganz eng an es an und nimmt diese Anpassung allmählich wieder zurück. So entsteht Kontinuität des Seins als sichere Grundlage für Wachstum und psychische Gesundheit. Diese Sicht prägte auch Winnicotts therapeutische Haltung. Resonanz fand auch sein Konzept des „Übergangsraums“, das aus der verengten Debatte über die Bedeutung von Fantasie und Realität hinausführt. Winnicott, seiner Zeit weit voraus, erfuhr erst nach seinem Tod angemessene Wertschätzung, - ein Prozess, der sicher noch nicht abgeschlossen ist.

27.11.2024

**Sándor Ferenczi (1873 - 1933)**

*Dr. phil. Dipl.-Psych. Elisabeth Waller u. Dr. med. Stefanie Knop*

**Abstract:** Ferenczi kann man heutzutage nicht lesen, ohne bei jeder Seite über die verblüffende Aktualität seiner Überlegungen zu staunen. Der vor wissenschaftlicher Phantasie sprühende Ungar - Freuds „Lieblingsschüler“, vertrautester Freund und Analysand - stieß mit seiner kompromisslosen selbstanalytischen Aufrichtigkeit in damals noch unerforschte Gebiete der Psychoanalyse. So erkannte er die Realität früher Bindungstraumen auch außerhalb des Sexuellen, beschrieb deren schädigende Auswirkung auf den kindlichen Narzissmus und formulierte die erste Metatheorie der fragmentierten Psyche. Gleichwohl legte sich posthum zunächst ein längeres Schweigen über sein Vermächtnis. Denn in seiner unbedingten Sorge um seine „aussichtslosen“ Patienten (sog. Grenzfälle, narzisstische Problematiken) schlug er methodisch riskante Wege ein mit erheblicher Abkehr von der Abstinenzregel. Zuletzt ließ er sogar Küsse zu. Die technischen Innovationen vertieften den Bruch mit Freud, der ihm nicht in die „Siedehitze“ folgen wollte; übrigens auch nicht, als Ferenczi bei ihm in Lehranalyse war. Es ging Ferenczi aber um mehr als nur ums Küssen und Verzärteln. Mit seinen neuen Techniken stellte er als erster die Person des Analytikers und die Intersubjektivität in den Mittelpunkt, um der traumatischen Erfahrung eine Form zu geben. Er erkannte die Gefahr der Wiederholung der sog. *Sprachverwirrung* in der Übertragung und pochte auf eine gründliche Gegenübertragungsanalyse und Lehranalyse. Dabei riskierte er die Gratwanderung notwendiger Verstrickung und schädlicher Grenzüberschreitung. Aus heutiger Sicht kann kritisiert werden, dass das „Zuviel“ des aktiven Vorgehens dem Aufkommen und Anerkennen von „Leere“ zur analytischen Konstruktion der nicht erinnerbaren Spuren des Traumas entgegenwirkt.

11.12.2024

**Sabina Spielrein (1885 - 1942)**

*Dr. phil. Alfred Walter*

**Abstract:** Sabina Spielrein ist vor allem bekannt als Patientin C. G. Jungs an der psychiatrischen Klinik in Burghölzli im Kanton Zürich unter der Leitung von Eugen Bleuler (Jungs „psychoanalytischer Schulfall“) und den damit verbundenen Beziehungsverstrickungen (2011 verfilmt in: „Eine dunkle Begierde“) sowie im Zusammenhang mit Sigmund Freuds neuen Überlegungen zum „primären Masochismus“ in seiner Fußnote in „Jenseits des Lustprinzips“ (GW XIII, S. 59, Anm. 2). Weniger bekannt ist Sabina Spielrein als Psychoanalytikerin. Sie war u.a. Analytikerin von Jean Piaget und Lew Wygotski. Nach ihrem Aufenthalt am Psychologischen Labor des Jean-Jacques-Rousseau-Instituts in Genf spielte sie in den 1920er Jahren eine bedeutsame Rolle im Aufbau der Psychoanalyse in Russland unter Lenin und Trotzki. Sie arbeitete und unterrichtete am „Staatlichen Psychoanalytischen Institut“ und an der Moskauer Universität. Ihre speziellen Interessen galten der Entwicklung der Sprache und des Denkens beim Kind und deren emotionalen Aspekte, worüber Spielrein mehrmals publizierte und 1920 auf dem VI. Internationalen Psychoanalytischen Kongress in Den Haag einen viel beachteten Vortrag hielt. Zugleich untersuchte sie Aspekte der frühen Beziehungsdynamik zwischen Mutter und Kind, womit sie manche Einsichten der modernen Säuglingsforschung vorwegnahm.

15.01.2025

**Manfred Kets de Vries (\*1942)**

*Prof. Dr. med. Claas Lahmann*

**Abstract:** Manfred Kets de Vries ist ein international bekannter Wirtschaftswissenschaftler und Organisationsberater, dem ein ungewöhnlicher Brückenschlag zwischen seiner Disziplin und der Psychoanalyse gelungen ist. Der in den Niederlanden geborene Kets de Vries verfolgte zunächst eine Karriere in der Wirtschaft und erwarb wichtige akademische Positionen, insbesondere als Professor für Führungsentwicklung und Change-Management bei INSEAD, einer renommierten internationalen Business-School. Seine Karriere nahm eine entscheidende Wendung, als er sich mit der Psychoanalyse beschäftigte und eine psychoanalytische Ausbildung an der Kanadischen Psychoanalytischen Gesellschaft abschloss. Seine konzeptuellen Arbeiten zeichnen sich vor allem durch eine innovative Anwendung psychodynamischer Konzepte auf das Studium von Organisationen und Führungsverhalten aus. Er vertritt die Ansicht, dass das Verständnis emotionaler Grundlagen und unbewusster Motive die Effektivität von Organisationen und die Entwicklung von Führungskräften erheblich verbessern kann. Kets de Vries betont die Bedeutung von Selbsterfahrung und reflektierender Praxis in der Führung und plädiert für Coaching- und Führungsprogramme, die psychologische Einsichten fördern. Seine Ideen stellen die traditionellen Auffassungen von Führung in Frage, indem sie psychodynamische und systemische Dimensionen inkludieren. Durch seine umfangreichen Veröffentlichungen gilt er vor allem im wirtschaftlichen und organisationswissenschaftlichen Bereich als einer der prominentesten Vertreter des systemisch-psychodynamischen Ansatz im Bereich des organisationalen Verhaltens.

29.01.2025

**John Bowlby (1907 - 1990)**

*Prof. Dr. med. Carl Eduard Scheidt*

**Abstract:** Die von John Bowlby formulierte Bindungstheorie hat sich als eine entwicklungspsychologische Theorie etabliert, die beobachtungswissenschaftlich fundiert ist und die Wesentlichen zum Verständnis der Entstehung psychischer Störungen im Kindes- und im Erwachsenenalter beiträgt. Sie hat über die Grenzen der Psychoanalyse hinaus Anerkennung gefunden. Bowlby vertrat die Auffassung, dass das menschliche Bindungssystem ein eigenständiges Motivationssystem mit einer eigenen Entwicklungsdynamik darstellt, das nicht auf andere Triebe zurückgeführt werden kann. Diese Auffassung sowie die Formulierung seiner Theorie in den Begriffen der Ethologie und der Kontrolltheorie führten in den 60iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu einer Kontroverse innerhalb der Psychoanalyse, die auch heute noch von Interesse ist, weil sie die zentrale Frage der Gewichtung der angeborenen Triebausstattung und des innerseelischen Erlebens im Verhältnis zu den frühen Beziehungs- und Interaktionserfahrungen betrifft. Bowlby beschäftigte sich vor allem mit den Folgen von Trennung und Deprivation und wies die schädlichen Langzeitfolgen dieser Erfahrungen für die ganze spätere Entwicklung nach.